

ARCHITEKTURPREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT 2025/2026

Teilnahmeberechtigt sind von der Universität nominierte Masterabschlussarbeiten in Einzelarbeit aus dem **Sommersemester 2025** oder dem **Wintersemester 2025/26**. Die Masterabschlussarbeiten müssen eine gesellschaftlich relevante Fragestellung bearbeiten und hierfür zukunftsgerichtete Lösungen vorschlagen.

k
Kulturkreis
der deutschen
Wirtschaft



Titel der Arbeit:

12_(R) Urban Agencies - Zukunftsquartier am
Wassertor

Name der Verfasserin / des Verfassers:

Nicole Fischer

Kurzbeschreibung:

Die Hallen am Wassertor, umgangssprachlich auch die „Hoesch-Hallen“ genannt, sind ein Zeitzeugnis des wirtschaftlichen Aufschwungs der Kleinstadt Attendorn im Sauerland. Mitte des 20. Jahrhunderts wurden hier von der Hüttenwerke Siegerland AG Stahlbauteile und Bleche hergestellt. Später wurde das Firmengeflecht der Hüttenwerke aufgeteilt und die Hoesch Siegerlandwerke GmbH entstand, welche den Sitz in Attendorn übernahm. Ebenso wie weitere, heute noch bestehende Firmen, sorgten die Hoesch-Siegerlandwerke für eine Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft in Attendorn und schaffte viele Arbeitsplätze. So ist der Name „Hoesch-Hallen“ nach der Einstellung der Stahlbauteilproduktion im Jahr 1985 bis heute bestehen geblieben. Aufgrund ihrer Größe und Position sind die Hallen ein maßgeblicher Faktor im Erscheinungsbild der Stadt. Direkt am Wassertor gelegen, einem der vier Haupteingänge zur Innenstadt, ist es anderes als andere Industriebauten nicht in einem Industriegebiet „versteckt“ und somit im alltäglichen Leben in der Kleinstadt immer sichtbar. Ein Misch aus grüner Blechfassade, roten Fensterrahmen und Backsteinbauten bleibt seit Jahren bestehen. Seit dem Verkauf der Hallen 1985, wurden diese für verschiedenste Zwecke vermietet. Nun, da sich die Hallen und das Grundstück sich seit 2023 im Besitz der Stadt Attendorn befinden, wird die Maßnahme eines kompletten Abrisses zwecks Umgestaltung zum „Zukunftsquartier am Wassertor“ gefordert. Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem „Zukunftsquartier am Wassertor“ und mit der Möglichkeit, das Gebiet der Hoesch-Hallen neu zu gestalten. Maßgeblich dabei ist das Schaffen von Wohnraum, die Entsiegelung und Neugestaltung der Fläche, sowie das Gestalten von Räumen für die Gemeinschaft, sodass das Quartier belebt und gerne genutzt wird. All das soll jedoch entgegen der Forderung eines kompletten Abrisses der Hallen geschehen. Ziel ist es, die Qualitäten der alten Hallen zu erhalten, das Zeitzeugnis und die eindrucksvolle Form, sowie die filigranen Konstruktionen des Tragwerks. Nur gezielt, einem Zweck dienlichen Grund vorausgesetzt werden bauliche Anlagen entfernt, beispielsweise für eine Entsiegelung im Zuge einer klimatischen Verbesserung des Quartiers. Die Hallen am Wassertor sollen revitalisiert und von zukünftigen Nutzern erlebt werden.